ANOUK LAMM ANOUK

Anouk Lamm Anouk zählt zu den Shootingstars der jungen Kunstszene Österreichs. Wir stellten die Künstler:in bereits in unserem Special Up&Coming vor, aus Anlass der Auszeichnung mit dem renommierten STRABAG Artaward International. 2022 schaffte Anouk Lamm Anouk es auf das Titelbild der jährlichen Kunstmarktausgabe des Wirtschaftsmagazins „Trend“ als vielversprechende Newcomer:in. Seitdem nahm die künstlerische Karriere von Anouk Lamm Anouk ordentlich Fahrt auf. Im Herbst 2024 stehen mehrere große Ausstellungen an, für die Anouk Lamm Anouk aktuell an neuen Werken arbeitet. Wir fanden es daher an der Zeit, die Künstler:in wieder einmal in ihrem Wiener Atelier zu besuchen.

SILVIE AIGNER

ANOUK LAMM ANOUK | im Atelier vor den Arbeiten »13 Lambs« und einem Werk aus der Serie »Human/Horse«, in Arbeit | Foto: Lukas Beck, 2024

Bislang vereinte Anouk Lamm Anouk Wohnen und Arbeiten in der großen hellen Wohnung, in der sie gemeinsam mit ihrer Frau, der Juristin Marleen Anouk-Roubik, wohnt. Doch Anouks rege Ausstellungstätigkeit verlangte nach mehr Platz. Praktischerweise ist auch das neue Atelier der Künstler:in im selben Haus, sodass sie ihrem Wunsch, Wohnen und Arbeiten nicht allzu sehr zu trennen, auch weiterhin nachkommen kann. Seit ihrer Diplomausstellung 2021 im Hotel Sacher hat Anouk international reüssiert. 2023 folgten die erste museale Einzelausstellung im Frauenmuseum Wiesbaden sowie die Soloshow „Different Visions of Tempels" bei der König Galerie in Seoul sowie im Oktober desselben Jahres ebenfalls in Seoul das Debüt bei Tang Contemporary Art in der Gruppenausstellung „Unpack, Reveal, Unleash", die auch 2025 mit Anouk ein Ausstellungsprojekt plant.

In diesem Herbst stehen eine Einzelausstellung bei Patricia Low in ihren Galerieräumen in Venedig an sowie die Teilnahme an einer Ausstellung im Rahmen der Eröffnung der neuen Dependance der König Galerie in München, die Teilnahme an der Art Cologne und an der New Yorker Amory Show mit Pablo's Birthday. Eine Soloshow bei Gisela Clement in Bonn sowie weitere Einzelausstellungen in Deutschland sind in Planung. Viel zu tun also.

Der Erfolg ist naturgemäß ihrem Werk geschuldet, aber auch ihrer inneren Berufung und Konsequenz. Selbstbewusst und zielstrebig geht sie ihren Weg und wirkt dabei sehr klar, reflektiert und selbstbestimmt. „Für mich gab es nie eine andere Berufswahl. Ich habe bereits als Kind ständig gezeichnet, überall wo ich mit meinen Eltern hingegangen bin, hatte ich einen kleinen Malkoffer dabei. Es war eine Art Persönlichkeitsaspekt oder Wesenszug, der offenbar von Anfang an in mir angelegt war. Inhaltlich war schon früh die thematische Trias Kunst, Tiere, Natur vorhanden." Der Malkasten ist einem Notizbuch gewichen, in dem sie Zeichnungen, Gedichte, Gedanken festhält. Bild, Text, Zeichnung und Lyrik sind das Fundament, aus denen sie ihre Konzepte entwickelt – das zeigt sich auch formal in den zarten Strukturen ihrer Bilder. Eine eigene visuelle Sprache zu entwickeln, die Abstraktion und Figuration vereint, war ihr bereits sehr früh ein Anliegen. „Es war mir wichtig, mir ein eigenes Fundament zu schaffen, und daher habe ich mir zunächst wenig Kunst angesehen. Erst als dieses Fundament stark genug war, habe ich begonnen, mich sehr aktiv mit anderen Künstlern und Künstlerinnen auseinanderzusetzen. Viele, wie etwa die französische Tiermalerin Rosa Bonheur, die 1822 geboren wurde, Hosen getragen hat und offen lesbisch gelebt hat, ebenso wie Hilma af Klint, die zu ihrer Zeit nicht verstanden wurde, aber dennoch unermüdlich an ihrem Werk gearbeitet hat, oder Nicole Eisenmann, sind in jedem Fall Vorbilder."

Anouk hat an der Universität der Künste Berlin und an der Wiener Akademie der bildenden Künste studiert. Ihr Œuvre umfasst sowohl Malerei als auch dreidimensionale Werke – von den lebensgroßen Shaped Canvases bis zu den feinen, filigranen Wandarbeiten aus Messing aus der Serie „Girl Cares"– ein Appel an mehr Empathie, Fürsorge und Rücksichtnahme, die der Gesellschaft aktuell ein wenig abhandengekommen ist, so Anouk. Ihre Arbeiten entstehen zumeist in Serien, stets nebeneinander und in einem ineinander übergehenden Arbeitsprozess.

LESBIAN JAZZ UND POST/PRE

„Lesbian Jazz" und „post/pre" sind ihre bislang umfangreichsten und auch bekanntesten Serien. Während „Lesbian Jazz" Figuration mit Abstraktion verbindet, sind die Gemälde der Serie „post/pre" vollkommen abstrakt. Diese zumeist im Format 2 × 2 Meter gemalten Bilder sind ein gelungenes Spiel zwischen Leere und Fülle und spiegeln auch die Auseinandersetzung der Künstler:in mit dem Zenbuddhismus wider. Sie sind eine bewusste Abkehr von unserem konsumorientieren und bildgefluteten Alltag. „Klarheit und der Mut zur Leere sind ein Schlüssel, um sich selbst zu finden und auszubrechen aus einer kapitalistischen Welt, in der wir funktionieren

»FÜR MICH GAB ES NIE EINE ANDERE BERUFSWAHL.«

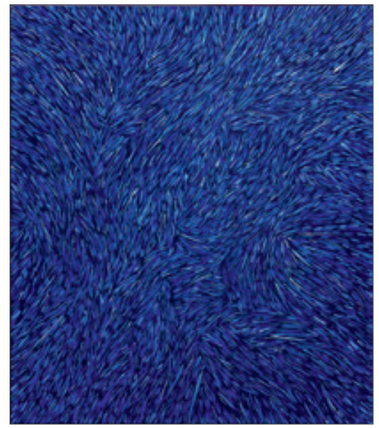
ANOUK LAMM ANOUK

müssen, in der uns vorgeschrieben wird, wie man zu sein hat. Die Leere wird zum Fundament der Fülle", erklärt Anouk. Im Mittelpunkt steht der Kreis – eine Metapher für ein Portal in eine abstrakte Bildwelt oder in einen unbestimmten Möglichkeitsraum. Das Farbspektrum für diese Bilder hat sie sorgsam aus 21 Farbtönen ausgewählt und sich dann für jeweils ein Blau, ein Grün und ein Rot entschieden, mit denen sie ausschließlich arbeitet – je nach Farbauftrag und Mischung entsteht damit eine große Bandbreite aus vielen Farbnuancen.

ANOUK LAMM ANOUK
UND MARLEEN ANOUK-ROUBIK
mit einer Arbeit aus der Serie »Lesbian Jazz«
Foto: Daniel Alexander Wendt, 2023

GALERIE WELZ
SALZBURG

JOANNA GLEICH
21. September – 29. Oktober 2024



ALEXANDER STROHTE
2. November – 4. Dezember 2024

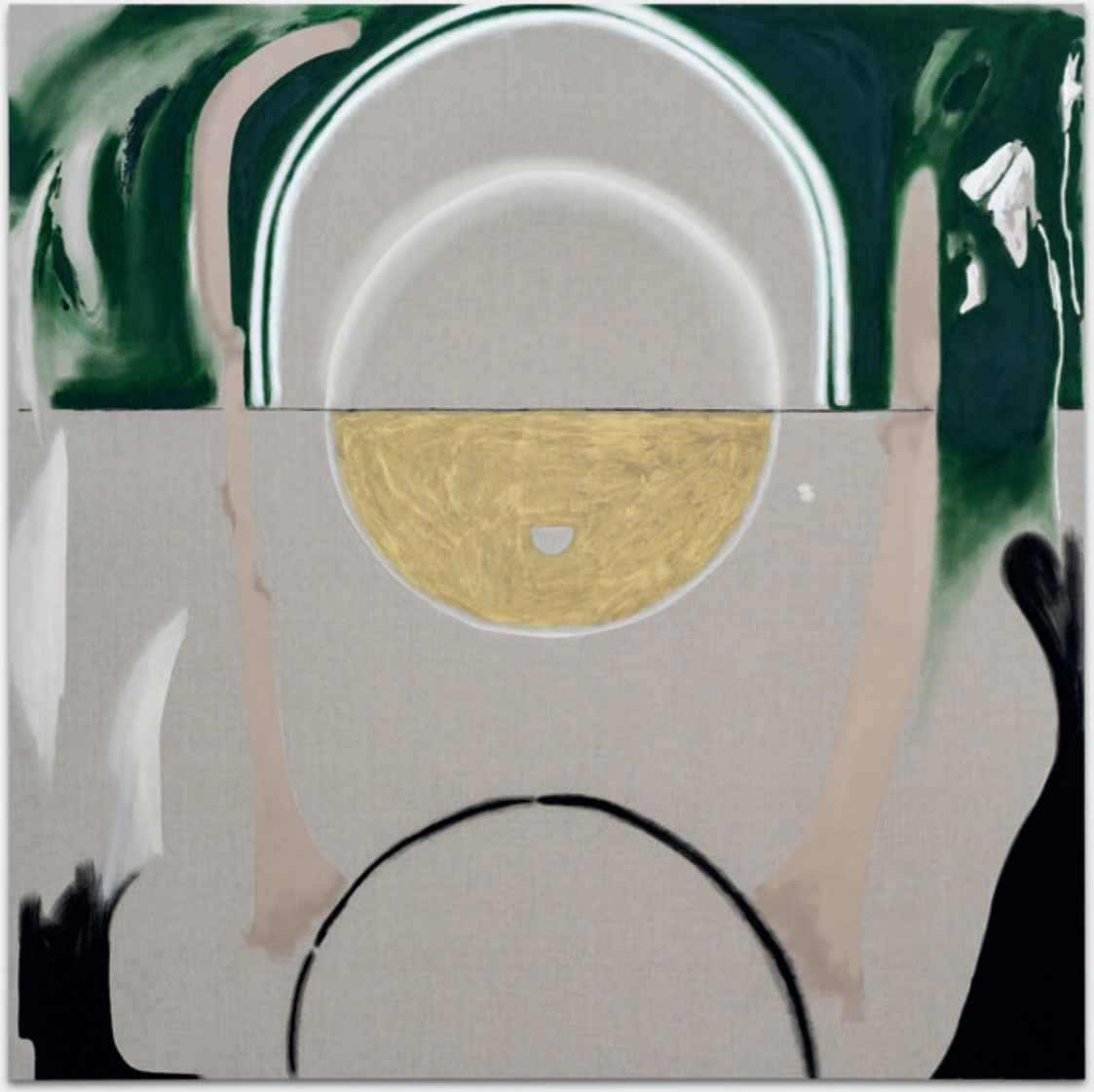
5020 Salzburg · Sigmund-Haffner-Gasse 16
+43 662 84 17 71-0 · www.galerie-welz.at

Anouk Lamm Anouks Werke sind Reflektionen über die Welt, in der sie lebt. Ihre Anliegen, ihre Haltung und Überzeugung setzt sie in ihren Kunstwerken, aber auch in konsequenter Weise in ihrem Alltag um. Werk und Biografie der überzeugten Veganerin gehen Hand in Hand und dennoch darüber hinaus – um eine allgemein gültige Aussage zu formulieren. In „Lesbian Jazz" kommt ihr Manifest „no age no gender no origin" zum Ausdruck und spiegelt ihre Auseinandersetzung mit non-binären Identitäten wider. Es geht ihr dabei nicht um die eigene Biografie, sondern generell um lesbische Sichtbarkeit in der Kunst. „Sichtbarkeit ist eine wichtige Voraussetzung für Normalisierung", ist sie überzeugt. Die Personen sind anonym und die Umrisslinien der Körper diffundieren zuweilen ins Abstrakte. „Es sind Projektionsflächen für eine queere Sichtbarkeit, in der sich viele Menschen wiederfinden sollen. Sie geben nicht mich und mein Leben wieder, sondern die Community, von der auch ich ein Teil bin. Es geht auch um Anerkennung – und die soll für alle sein", formuliert die Künstlerin ihre Gedanken zu „Lesbian Jazz". Darüber hinaus sind diese Bilder auch eine visuelle Übersetzung von Jazz in abstrakte Malerei. Jazz, den sie während des Arbeitens hört oder zuweilen, wie bei ihrer Diplomausstellung, auch im Ausstellungsraum erklingen lässt – konkret die „Zodiac Suite" der US-amerikanischen Musikerin Mary Lou Williams, eine der Wegbereiterinnen für die geschlechtliche Gleichberechtigung im Jazz.

Ein wichtiges Element ist in diesen wie in allen Arbeiten Anouks das rohe Naturleinen. Sie verwendet für ihre Bilder belgisches Leinen, das eine transparente Acrylgrundierung hat, und arbeitet auf der ungrundierten Rückseite der Leinwand. „Die nimmt die Farbe ganz anders auf, dadurch können Leinen und Farbe verschmelzen. Meine Malerei ist etwas sehr Intimes und Nahes, sie kann nur entstehen, wenn Leinen und Farbe sich treffen und keine Trennung dazwischen ist. Ebenso sind mir die Farbe und die Materialität des Leinens wichtig. Durch das direkte Arbeiten auf rohem Leinen wird auch der Arbeitsprozess sichtbar gemacht."

Im Atelier durchschneidet eine Herde aus transparenten Pferden, die vom Boden an die Decke eilen, den Raum. „Herd N°1" entstand für Anouks Einzelausstellung mit der König Galerie in Seoul, „Different Visions of Temples". Anouk spricht sowohl den Mythos der Himmelspferde an, die den Sonnenwagen des Helios zogen, als auch die Ambivalenz der kulturellen Zuschreibungen an das Pferd und seine historische Bedeutung. „Die spannende Ambivalenz beim Pferd besteht für mich darin, dass es sowohl als Symbol des ‚Männlichen' als auch des ‚Weiblichen' eingesetzt wird: Kraft, Macht und Krieg, Feldherren, Eroberer, Herrscher werden zu Pferd dargestellt. Genauso aber kennen wir die ‚weibliche' ruhige, sanfte Seite des Pferdes, das in einer Herde lebt, die von einer Leitstute angeführt wird, die Futter und Wasserplätze kennt und auf der Flucht Richtung und Tempo vorgibt."

Das Pferd wie auch die anderen Tiere stehen in Anouks Werk für einen weiteren Schwerpunkt, den sie in ihrer künstlerischen Arbeit vehement thematisiert und unter dem Begriff „Antispezismus" zusammenfasst. Es geht ihr dabei um einen neuen Naturbegriff im Sinne eines harmonischen und ebenbürtigen Zusammenlebens von Mensch, Tier und Natur. Man denkt hier an die Publikationen der feministischen Naturwissenschaftlerin Donna Haraway, die nicht mehr den Menschen ins Zentrum des Denkens und der Geschichte stellt, sondern das Leben anderer Arten und Kreaturen. Neue Beziehungen entstehen, quer zu Vorstellungen biologischer Verwandtschaften, eine Auflösung der Hierarchien, in der



»SICHTBARKEIT IST EINE WICHTIGE VORAUSSETZUNG FÜR NORMALISIERUNG.«

ANOUK LAMM ANOUK

linke Seite | **ANOUK LAMM ANOUK** | Lesbian Jazz n°23, 2023, Acryl auf Leinen, 180 × 50 cm | Foto: Simon Veres, 2024
rechte Seite | **ANOUK LAMM ANOUK** | post_pre N°10, 2022, Acryl auf Leinen, 200 × 200 cm | Foto: Simon Veres, 2023

»ICH BIN VON NATUR AUS OPTIMISTISCH. DENNOCH, ES IST EINE UNGEWISSE ZUKUNFT, DER WIR ENTGEGENGEHEN.«

ANOUK LAMM ANOUK

ANOUK LAMM ANOUK | Ausstellungsansicht »Different Visions of Temples« mit der Arbeit »Herd N°1« im Vordergrund, König Galerie, Seoul, 2023 | Foto: Cheonho Ahn

auch Anouk eine Chance zur Änderung bestehender Herrschaftsbeziehungen sieht. Das Thema steht im Fokus ihrer Herbstausstellungen. Die Schau bei Patricia Low in Venedig hat den Titel „From Human, Horses and Hounds". Dafür hat sich Anouk mit Künstlerinnen auseinandergesetzt, die in lesbischen Beziehungen lebten und sich für Tierrechte einsetzten oder Tier- und Frauenporträts malten, darunter Rosa Bonheur, Gertrude Stein und deren Partnerin Alice B. Toklas oder die US-amerikanische Bildhauerin Alice Morgan Wright und Lotte Laserstein. Welche Rolle spielten queere Menschen, insbesondere Frauen, in der Geschichte der Tierrechte, woher kommt diese Verbindung? Diesen Fragen geht Anouk in den Serien „Human/Hound", „Human/Horse" oder „Human/Feline" nach und stellt eine Verbindung zur Gegenwart her. Die Serien sind 2024 entstanden und werden gemeinsam mit Arbeiten aus „Lesbian Jazz" Teil der Ausstellung bei Patricia Low sein. Zum Thema Antispezismus sind auch skulpturale Werke in Arbeit, eine Bronzeskulptur sowie eine installative Serie aus 13 Lämmern. Diese sehen auf den ersten Blick – eingepackt in transparente Plastiktüten – ident aus, doch bei näherer Betrachtung ist jedes Lamm individuell. Tieren spricht man Individualität ab, verpackt ihre Produkte in Vakuum und betrachtet sie als Sache – diese Arbeit ist, ebenso wie eine weitere geplante Serie mit Ferkeln in Babybetten, eine Referenz, so Anouk, darauf, wie Menschen mit Tieren umgehen.

Blickt sie pessimistisch in die Zukunft? „Nein, ich bin von Natur aus optimistisch. Dennoch, es ist eine ungewisse Zukunft, der wir entgegengehen", ist sie überzeugt, Aus diesem Gefühl heraus entsteht seit 2023 die Serie „Nostalgia for a Future", die jeweils zwei Hunde zeigt, die mit dem Rücken zu den Betrachtenden zum Horizont einer sehr reduzierten und nicht näher definierten Landschaft blicken. Es ist keine Nostalgie im Sinne des „Früher war alles besser", sondern ein Gefühl für eine potenzielle, unklare Zukunft. „Ein Blick in eine Zeit, die ich noch nicht erlebt habe. Daher sind auch stets Hundepaare dargestellt, weil ich überzeugt bin, dass sich dieses Ungewisse unserer Zukunft gemeinsam leichter bewältigen lässt."

Himmelschauspiel, 1981

MAX WEILER
viennacontemporary
W&K